

Kunstkalender der anderen Art

Wettingen Bewohner der Stiftung Arwo verleihen im neuen Kalender 2017 des Kiwanis Clubs ihrer Kreativität Ausdruck

VON CARLA STAMPFLI

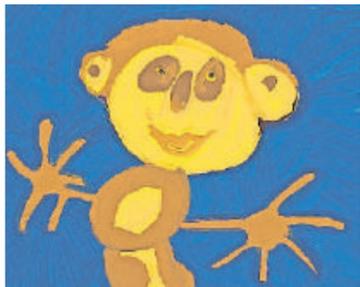
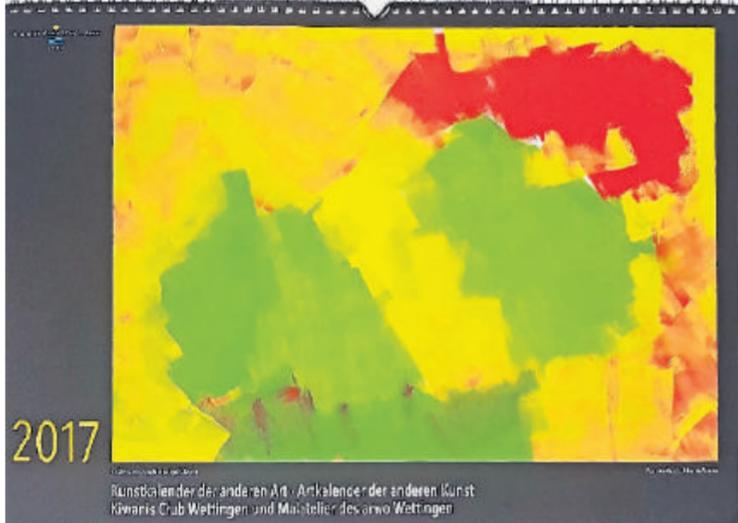
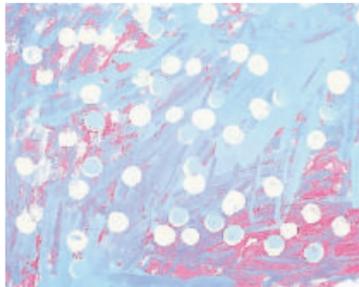
Ab sofort ist er erhältlich: der Kunstkalender 2017 des Kiwanis Clubs Wettingen. Die 13 Bilder, welche die Ausgabe 2017 zieren, wurden allesamt von Bewohnern der Arwo (Stiftung für Behinderte Wettingen) gemalt. Zu sehen ist ein kunterbunter Mix aus verschiedenen Sujets: von Schneemännern und Blumen, zu Flusslandschaften und Blättern bis hin zu Tieren und badenden Menschen.

Rund 1500 Exemplare liess der Kiwanis Club produzieren und in Fronarbeit vertreiben - der Erlös des Verkaufs geht zu 100 Prozent an die Arwo. Doch dabei bleibt es nicht. Auch die Originalbilder, die im neuen Kunstkalender zu sehen sind, werden verkauft - oder besser, sie sind bereits vor der Fertigstellung verkauft worden. Denn: Mit dem Erlös des Bilderverkaufs werden die Produktionskosten gedeckt und der Kunstkalender ermöglicht. Es ist bereits das 14. Mal, dass der Kiwanis Club das Projekt in Zusammenarbeit mit der Arwo Stiftung durchführt.

Kalender im «Sternen» getauft

Der Kiwanis Club und die Arwo taufen am Dienstagabend den neuen Kalender im Gasthof Sternen in Wettingen. Vertreten waren unter anderem die Künstlerinnen und Künstler wie auch die Käuferschaft der Originalbilder und Gemeindeammann Markus Dieth (CVP). Dabei wurde nicht nur der Kunstkalender präsentiert, sondern der Arwo auch einen Check in Höhe von 29 000 Franken überreicht. Es ist der Erlös des letztjährigen und vorletztjährigen Verkauf des Kunstkalenders.

Das Werk ist ab sofort für 20 Franken an folgenden Standorten in Wettingen erhältlich: Vini Sacripanti, Schmocker+Sägesser AG und in der Rathaus Apotheke. Zudem verkauft der Kiwanis Club anlässlich des Weihnachtsmarkts am Samstag, 3. Dezember, in Baden den Kunstkalender.



Der neue Kunstkalender für das Jahr 2017 ist ab sofort erhältlich. Gemalt wurden die insgesamt 13 Bilder von Bewohnerinnen und Bewohnern der Stiftung für Behinderte Wettingen, Arwo.



BRIEFE AN DIE AZ

Pro und Kontra halten sich die Waage

Zur Abstimmung über den Sanierungskredit von 46,5 Millionen Franken für das «Tägi»

Für WettiGrünen stehen auch bei diesem Projekt, und speziell beim Eisbereich mit den beiden Eisfeldern, Überlegungen zur finanziellen und ökologischen Nachhaltigkeit im Vordergrund. Für die geplante Sanierung des Eisbereichs sprechen dabei, dass Eislaufen für viele Personen die einzige Wintersportmöglichkeit darstellt, dass die Investition in eine Kunsteisbahn im «Tägi» ein Zeichen setzt für die regionale Verbundenheit der Standortgemeinde, und dass die erneuerte Technik des vorliegenden Projektes einen optimalen Energieeinsatz ermöglicht.

Auf der anderen Seite stellt sich die Frage, ob in Zeiten des fortschreitenden Klimawandels offene Eisfelder noch vertretbar sind. Denn auch wenn die Abwärme aus der Eiszerzeugung genutzt wird, der Betrieb der beiden Eisfelder benötigt zusätzliche elektrische Energie. Diese Situation könnte sich noch akzentuieren, falls die Eissaison zeitlich in den Frühherbst ausgedehnt wird. Neben den ökologischen Bedenken bleibt auch eine Restunsicherheit bestehen über die finanziellen Konsequenzen dieser geballten Investition in den Eissport, sei es für andere Sportarten oder gar für andere Aufgaben der Gemeinde.

Fazit: Die Gründe für und gegen eine «Tägi»-Sanierung mit Eisbereich halten sich die Waage, deshalb verzichtet WettiGrünen auf eine Abstimmungsempfehlung. WettiGrünen vertraut darauf, dass die Abstimmenden sich der einmaligen Dimensionen des Projektes bewusst sind und einen dementsprechend informierten Entscheid zu fällen vermögen.

JÜRGEN MEIER, PRÄSIDENT WETTIGRÜNEN

Sanierung des Tägerhard muss günstiger werden

Im Einwohnerrat wurde der Kreditrahmen mit 38 Ja zu 4 Nein und 6 Enthaltungen gutgeheissen. Ich finde, dass die 10 Skeptiker auch etwas zu sagen haben. Was mich jetzt zu einem Nein bewegt, ist der kürzlich erschienene Zwischenbericht über die Schulraumplanung bis 2030. Darin kommt zum Ausdruck, dass wir ein zusätzliches Primarschulhaus ab 2025 benötigen. Das wird ziemlich sicher zu einer massiven Steuerfusserhöhung führen. Die Schulden werden bis knapp auf 150 Millionen Franken steigen. Der Gemeinderat und der Einwohnerrat machen zu wenig, um die extrem hohen Schulden abzubauen. Es wird immer auf die tiefen Zinsen hingewiesen. Aber durch die Wahl von Donald Trump sind die langfristigen Zinsen in den USA schon massiv angestiegen, weil man weltweit eine höhere Inflation durch die Anti-Globalisierungstendenzen erwartet. Im Abstimmungsbüchlein steht, dass wegen des «Tägi», keine Steuern erhöht werden müssen. Aber es ist offensichtlich, dass dies wegen anderen Projekten geschehen wird. Der Steuerfuss wird dann über sehr lange Zeit hoch bleiben. Ein hoher Steuerfuss mindert die Attraktivität von Wettingen erheblich. Die nächste Generation wird dadurch ihr blaues Wunder erleben: hohe Schuldzinsen und ein hoher Steuerfuss. Wir müssen Prioritäten setzen. Meine Priorität: Eine gute, günstigere Sanierung des «Tägi» tut es auch, dafür noch Geld für andere Projekte haben. Deshalb der Auftrag an den Gemeinderat, eine günstigere Sanierungsvariante schnellstmöglich auszuarbeiten. Eine günstigere Variante ist ein Ja zum Sport und ein Ja für eine attraktive Gemeinde.

ORUN PALIT
GLP-FRAKTIONSPRÄSIDENT, WETTINGEN

INSERAT

«Arbeitnehmende mit zusätzlichen Steuern bestrafen?»

Überparteiliches Komitee

Co-Präsidium: Stefan Ammann, Präsident jungfreisinnige aargau, Beinwil am See; Thomas Burgherr, Nationalrat, Präsident SVP Aargau, Willberg; Thierry Burkart, Nationalrat, Präsident TCS Aargau, Baden; Antoinette Eckert, Grossrätin, Vizepräsidentin FDP, Die Liberalen Aargau, Wettingen; Ulrich Gloor, Präsident Aarg. Verkehrskonferenz AVK, Leutwil; Roland Haldimann, Präsident EDU Aargau, Oberentfelden; Tonja Kaufmann, Präsidentin Junge SVP Aargau, Hausen; Markus Meier, Präsident ASTAG Aargau, Würenlingen; Kurt Schmid, Präsident Aargauischer Gewerbeverband, Lengnau; Bernhard Taeschler, Präsident ACS Mitte, Sarmentorf

Mitglieder: Adrian Ackermann, Grossrat FDP, Kaisten; Ivan Basler, Zeihen; Fritz Beck, Präsident SVP Merenschwand-Benzenschwil, Benzenschwil; Fredy Böni, Grossrat SVP, Möhlin; Josef Büttler, Grossrat FDP, Spreitenbach; Thomas Canonica, Geschäftsführer TCS Aargau, Mühlethal; Sylvia Flückiger, Nationalrätin SVP, Schöftland; Sabina Freiermuth, Grossrätin FDP, Zofingen; Roger Fricker, Gemeindeammann, Oberhof; Vreni Friker-Kaspar, Grossrätin SVP, Oberentfelden; Beat Friedrich, Vorstand AGV, Islisberg; Markus Gabriel, Grossrat SVP, Uerkheim; Jean-Pierre Gallati, Grossrat SVP, Wohlen; Reto Gander, Wöllflinswil; Benjamin Giezendanner, Grossrat SVP, Rothrist; Ulrich Giezendanner, Nationalrat SVP, Rothrist; Andreas Glarner, Nationalrat SVP, Oberwil-Lieli; Jeanine Glarner, Grossrätin FDP, Möriken-Wildegg; Christian Glur, Grossrat SVP, Glashütten; Patrick Gosteli, Grossrat SVP, Kleindöttingen; Dino Graf, Vorstand ACS Mitte, Würenlos; Jean Gretler, Zeihen; Rolf Haller, Grossrat EDU, Zetzwil; Stefanie Heimgartner, Grossrätin SVP, Baden; Silvan Hilfiker, Grossrat FDP, Oberlunkhofen; Clemens Hochreuter, Grossrat SVP, Erlinsbach; Claudia Hoffmann-Burkart, Gemeindeammann, Kallern; Hans Hunziker, Bezirksrichter, Muhen; Stefan Huwyler, Grossrat FDP, Muri; Rolf Jäggi, Gemeindeammann, Egliswil; Martin Keller, Grossrat SVP, Nussbaumen; André Kirchhofer, Vizedirektor ASTAG Schweiz, Zofingen; Hansjörg Knecht, Nationalrat SVP, Leibstadt; Tobias Knecht, Präsident FDP Bezirk Muri, Muri; Oliver Kohli, Vizeammann, Hornussen; Tobias Kull, Gemeinderat, Birr; Regina Lehmann-Wälchli, Grossrätin SVP, Reitnau; Markus Liebi, Oberhof; Gabriel Lüthy, Grossrat FDP, Widen; Adrian Meier, Grossrat FDP, Beinwil am See; Maya Meier, Grossrätin SVP, Auenstein; Roger Merkle, Gemeinderat, Gipf-Oberfrick; Hans Pauli, Grossrat SVP, Oftringen; Richard Plüss, Grossrat SVP, Lupfig; Dr. Maximilian Reimann, Nationalrat SVP, Gipf-Oberfrick; Christoph Riner, Grossrat SVP, Zeihen; Maja Riniker, Grossrätin FDP, Suhr; Bruno Rudolf, Grossrat SVP, Reinach; Basil Schmid, Zeihen; Herbert H. Scholl, Grossrat FDP, Zofingen; Martina Sigg, Grossrätin FDP, Schinznach-Dorf; Milly Stöckli, Grossrätin SVP, Muri; Oliver Strebel, Kaisten; Tanja Suter, Grossrätin SVP, Gipf-Oberfrick; Manuel Tinner, Grossrat SVP, Döttingen; Markus Vogler, Vorstand ACS Mitte, Bad Zurzach; Roland Vogt, Grossrat SVP, Wohlen; Andreas Wagner, GL-Stv. Aargauischer Gewerbeverband, Rothrist; Daniel Wehrli, Grossrat SVP, Küttigen; Peter Wehrli, Grossrat SVP, Küttigen; Martin Wernli, Grossrat SVP, Thalheim; Angelika Wineken, Zeihen; Dr. Christoph Wineken, Zeihen

Am 27. November 2016

NEIN zur Begrenzung des Pendlerabzugs



Aargauisches Komitee «NEIN zur neuen Pendlersteuer» | c/o AGV | Postfach 2102 | 5001 Aarau